



STEIERMARK



WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK

Frühjahr 2022

Herausgeber und Hersteller:

Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung (IWS)
WKO Steiermark
Körblergasse 111-113
8010 Graz

Rückfragen:

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an
das IWS der WKO Steiermark
T +43 (0)316 601-796
E iws@wkstmk.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag.^a Simone Harder
Dr. Ewald Verhounig

Gleichheitsgrundsatz:

In der vorliegenden Broschüre sind wir um eine geschlechtsneutrale Formulierung bemüht. Wir möchten ausdrücklich festhalten, dass dort, wo keine geschlechtsneutrale Formulierung möglich war, die verwendeten Begriffe und Bezeichnungen für alle Geschlechter zu verstehen sind.

Graz, 28. Juni 2022

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | WICHTIGSTES IN KÜRZE | 2 |
| 2 | STEIRISCHES KONJUNKTURPROFIL..... | 3 |
| 2.1 | Einschätzungen der steirischen Unternehmen | 3 |
| 2.2 | Steirische Konjunktur im Zeitvergleich..... | 4 |
| 3 | KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN | 7 |
| 3.1 | Ein-Personen-Unternehmen | 7 |
| 3.2 | Kleinunternehmen | 8 |
| 3.3 | Mittelunternehmen | 9 |
| 3.4 | Großunternehmen | 10 |
| 4 | STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH | 11 |
| 5 | FOKUSFRAGEN FRÜHJAHR 2022 | 14 |
| 6 | KONJUNKTURPROGNOSEN UND KENNZAHLEN | 15 |
| 6.1 | Konjunkturprognose für Österreich | 15 |
| 6.2 | Arbeitsmarkt | 16 |
| 6.3 | Preis..... | 17 |
| 7 | DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER | 18 |

1 Wichtigstes in Kürze

Externe Rahmenbedingungen dämpfen die Konjunkturerwartungen in der Steiermark!

Die steirische Wirtschaft hat sich von den pandemiebedingten Auswirkungen relativ rasch erholt. Der konjunkturelle Konsolidierungskurs gerät allerdings vor dem Hintergrund steigender Unsicherheit gehörig ins Wanken. Sowohl die enorme Inflation, die vor allem von steigenden Energiepreisen getrieben wird, als auch der Krieg in der Ukraine, der Arbeits- und Fachkräftemangel sowie ein mögliches Wiederaufflackern der Corona-Pandemie dämpfen die Konjunkturerwartungen für die kommenden 12 Monate nachhaltig. Der Saldo des allgemeinen Wirtschaftsklimas liegt im Frühjahr 2022 bei -52,3 Prozentpunkten und damit wieder in einem ähnlich negativen Bereich wie nach Beginn der Pandemie.

Aktuell zeigt sich die steirische Wirtschaft sehr robust: Sowohl Umsätze als auch Auftragslage sind auf hohem Niveau!

Die steirische Wirtschaft befindet sich im Frühjahr 2022 nach wie vor auf Wachstumskurs. Das spiegeln die Salden zur bisherigen Geschäftstätigkeit wider. Die Entwicklung in den vergangenen 12 Monaten verlief durchwegs positiv. Sowohl der Gesamtumsatz als auch die Auftragslage haben sich im Saldo verbessert (Saldo bisher Gesamtumsatz: 42,0 Prozentpunkte; Auftragslage: 37,8 Prozentpunkte). Auch die Exportwirtschaft hat weiter an Dynamik zugelegt: 49,3 % der befragten Exportunternehmen konnten ihren Exportumsatz in den vergangenen Monaten steigern, jeder Dritte rechnet auch mit einer positiven Entwicklung der Außenwirtschaft im kommenden Jahr (Exportumsatz Saldo bisher: 37,7 Prozentpunkte; erwartet: 8,1 Prozentpunkte). Die Erwartungen sind gegenüber Herbst 2021 deutlich gedämpft, aber im Saldo noch klar positiv.

Investitionsnachfrage bleibt trotz massiver Preisdynamik robust!

Investitionsseitig sind die aktuellen Konjunkturwerte positiv: 36,2 % haben ihr Investitionsvolumen erhöht, 11,9 % haben dieses verringert (Saldo bisher: 24,3 Prozentpunkte). Bei den Erwartungen halten sich aufgrund steigender Unsi-

cherheit die positiven und negativen Einschätzungen die Waage. Der Erwartungssaldo kommt auf einem Wert von 0,2 Prozentpunkten zu liegen. Immerhin jedes vierte Unternehmen plant seine Investitionen auszuweiten. Als Hauptmotiv gelten dabei Ersatz- und Neuinvestitionen.

Der Arbeits- bzw. Fachkräftemangel bleibt ein Flaschenhals für die heimische Konjunktur!

Der Arbeits- und Fachkräftemangel ist auch im Frühjahr 2022 omnipräsent. In den vergangenen 12 Monaten hat mehr als ein Drittel der steirischen Gewerbeunternehmen Personal aufgebaut, bei lediglich 9,6 % der Unternehmen ist der Personalstand gesunken. Die positiven Erwartungen sind zwar ein wenig schwächer ausgeprägt als noch vor einem Jahr, nichtsdestotrotz planen 26,4 % ihre Beschäftigtenzahl künftig zu erhöhen. Nur in etwa jeder siebte Betrieb erwartet einen Personalabbau. Damit bleibt der Arbeits- und Fachkräftemangel eines der bestimmenden Wirtschaftsthemen.

Zur Konjunkturumfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturumfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 845 Unternehmen im Mai 2022. Diese bilden eine wesentliche Basis, um die Verantwortlichen unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können.



Senator h.c. Ing. Josef Herk
Präsident der WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor der WKO Steiermark

2 Steirisches Konjunkturprofil

2.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Die wirtschaftliche Entwicklung ist seit Jahresbeginn von einer weiteren konjunkturellen Konsolidierung geprägt, was in den Saldenwerten gut sichtbar wird. Der Saldo des bisherigen Gesamtumsatzes stieg demnach von 37,7 auf 42,0 Prozentpunkte. Mehr als die Hälfte aller Unternehmen konnte somit umsatzmäßig zulegen. In den Umsatzerwartungen schwingt hingegen die allgegenwärtige Unsicherheit die zweite Jahreshälfte betreffend mit: Im Frühjahr 2022 erwarten zwar 36,3 % der steirischen Unternehmen steigende Umsätze in den kommenden 12 Monaten, gleichzeitig sind aber 28,0 % pessimistisch gestimmt. Der daraus resultierende Erwartungssaldo erreicht demzufolge lediglich einen Wert von 8,2 Prozentpunkten.

Auftragslage

Die Auftragslage gestaltet sich gegenwärtig sehr gut: 48,9 % konnten ihre Auftragsituation in den vergangenen 12 Monaten verbessern, während 11,1 % weiterhin mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Das ergibt einen sehr soliden Saldenwert von 37,8 Prozentpunkten. Auch die Auftragserwartungen fallen – analog zu den Umsatzerwartungen – deutlich gedämpft aus. 30,6 % der Befragten erwarten sinkende Auftragszahlen und damit eine Konjunkturverschlechterung. Der Erwartungssaldo liegt mit 3,3 Prozentpunkten dennoch knapp über der Nulllinie, da zumindest jeder dritte Betrieb künftig von einer positiven Auftragsentwicklung ausgeht.

Preise

Die außergewöhnliche Preisdynamik ist neben dem Arbeits- und Fachkräftemangel die derzeit größte Herausforderung für die heimische Wirtschaft. Die enorme Inflation schlägt sich sowohl in der bisherigen als auch in der erwarteten Verkaufspreisentwicklung nieder. 75,7 % der Unternehmen mussten in den vergangenen 12 Monaten die gestiegenen Preise für Energie, Rohstoffe, Vorleistungen, Material etc. an ihre Kunden weitergeben. 69,4 % erwarten im weiteren Jahresverlauf einen erneuten Anstieg ihres Preisniveaus, während nur 8,5 % von einer Verringerung ihrer Verkaufspreise ausgehen.

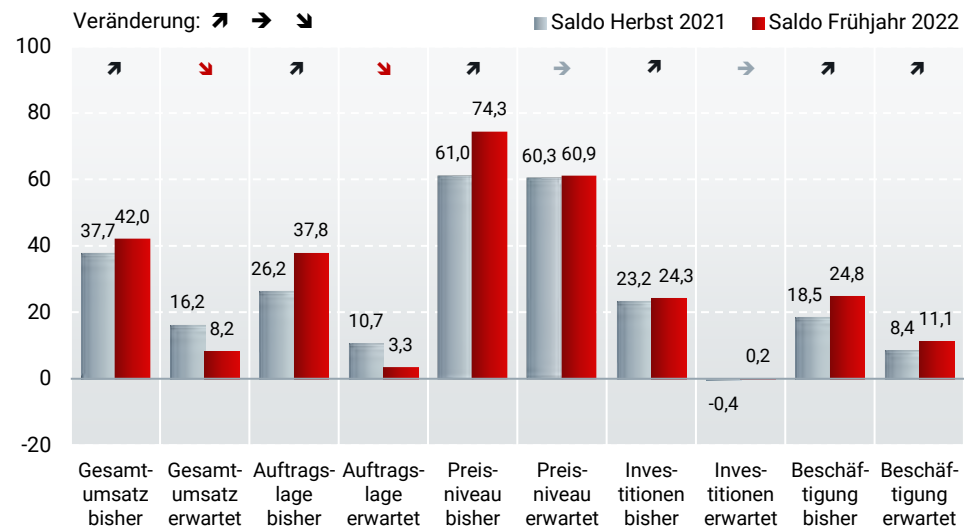
Investitionen

Die Investitionsnachfrage ist trotz des massiven Preisanstiegs nach wie vor hoch (Saldo bisher: 24,3 Prozentpunkte). Diese Dynamik droht in den kommenden Monaten nachzulassen: Zwar plant jeder vierte Betrieb sein Investitionsvolumen auszuweiten, gleichzeitig geht aber ein ähnlich hoher Anteil von einer Reduktion der Investitionen aus (Erwartungssaldo: 0,2 Prozentpunkte).

Beschäftigung

Die Nachfrage nach Personal bleibt ungebrochen, wobei sowohl Fach- als auch Hilfskräfte dringend gesucht werden. Die Beschäftigungssalden bleiben damit im Frühjahr 2022 klar positiv (Saldo bisher: 24,8; erwartet: 11,1 Prozentpunkte). 26,4 % der Betriebe planen in den kommenden 12 Monaten Personal aufzustocken, sofern geeignete Arbeitskräfte gefunden werden.

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Herbst 2021 und Frühjahr 2022 in Prozentpunkten

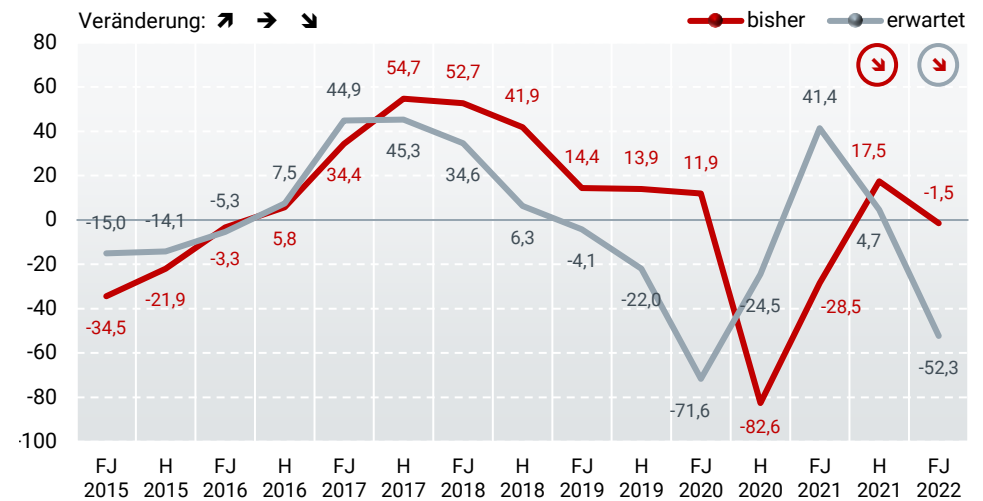


2.2 Steirische Konjunktur im Zeitvergleich

Wirtschaftsklima: Auf die Konsolidierung folgen erneut Negativsalden!

Nachdem sich das Wirtschaftsklima über drei Beobachtungszeiträume hinweg sukzessive verbessert hat, ist gegenwärtig aufgrund der verstärkten Unsicherheit wieder eine deutliche Eintrübung zu beobachten. Der Saldo sinkt auf -1,5 Prozentpunkte (hat sich verbessert: 31,9 %; verschlechtert: 33,4 %). Auch der Ausblick für das kommende Jahr fällt entsprechend negativ aus: Mit einem Erwartungssaldo von -52,3 Prozentpunkten sinken die Einschätzungen auf den zweitniedrigsten Wert seit 2015 (wird sich verbessern: 6,5 %; verschlechtern: 58,8 %). Damit zeichnet sich bereits jetzt eine sehr herausfordernde zweite Jahreshälfte 2022 ab.

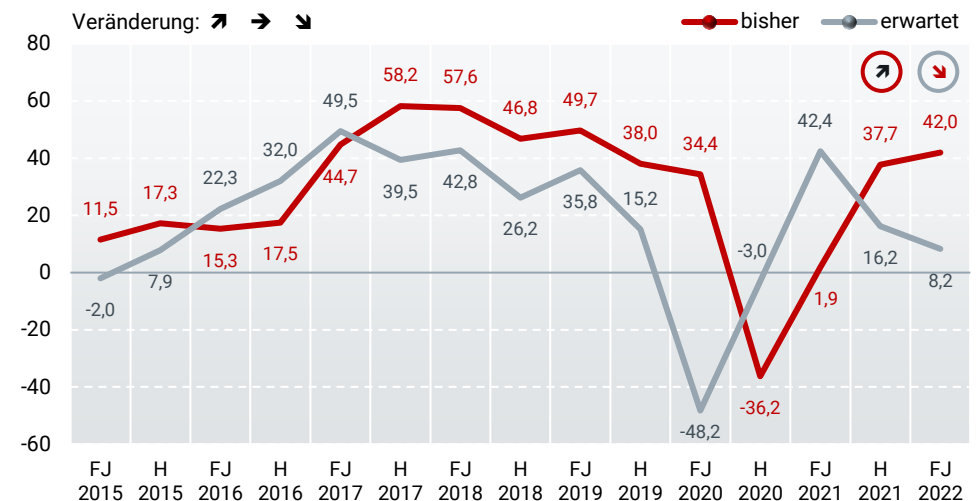
Wirtschaftsklima im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2022 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz: Solider Jahresstart, deutlich gedämpfter Ausblick!

Das angespannte Wirtschaftsklima spiegelt sich auch in den Einschätzungen zur aktuellen Umsatzentwicklung wider, wenngleich der bisherige Geschäftsverlauf deutlich besser ausfällt als es die allgemein herrschende Stimmungslage vermuten lassen würde. Der Saldo des Gesamtumsatzes der vergangenen 12 Monate liegt mit 42,0 Prozentpunkten de facto auf Vorkrisenniveau und höher als im Herbst 2021 (gestiegen: 55,9 %; gesunken: 13,9 %). Die Umsatzerwartungen sind hingegen von der wieder steigenden Unsicherheit geprägt: Es gehen zwar mehr Unternehmen von einer positiven (36,3 %) als von einer negativen Umsatzentwicklung (28,0 %) aus, der Erwartungssaldo kommt dennoch bei lediglich 8,2 Prozentpunkten zu liegen.

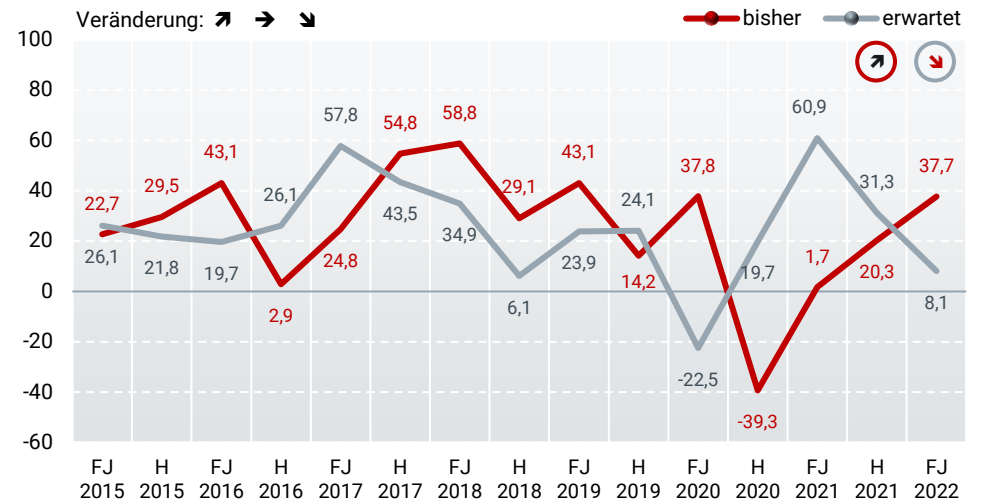
Gesamtumsatz im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2022 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Außenhandel bleibt Konjunkturmotor in der Steiermark!

Die steirischen Exportunternehmen profitieren von der dynamischen Aufwärtsentwicklung der Weltwirtschaft und fungieren damit gleichzeitig als Konjunkturmotor. Der Saldo des bisherigen Exportumsatzes hat sich gegenüber Herbst 2021 weiter signifikant verbessert und mittlerweile an das Vorkrisenniveau anknüpfen können. Bisher konnte fast die Hälfte der befragten Exportbetriebe ihren Exportumsatz steigern (Saldo: 37,7 Prozentpunkte), immerhin 32,7 % erwarten auch für die kommenden 12 Monate eine positive Entwicklung. Dennoch hat auch in den international agierenden Branchen die Zurückhaltung zugenommen. Der Erwartungssaldo liegt bei verhaltenen 8,1 Prozentpunkten und damit klar unter den Ergebnissen der vergangenen beiden Erhebungen.

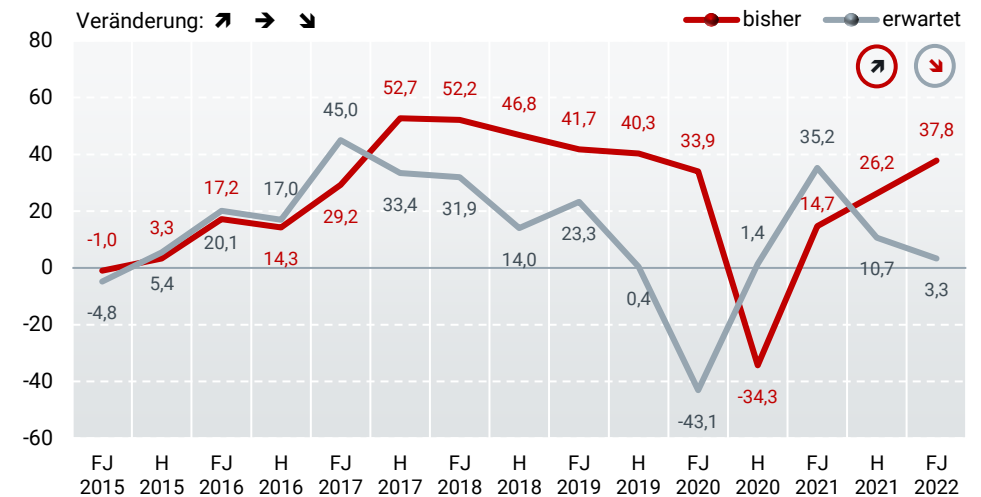
Exportumsatz im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2022 in Prozentpunkten



Auftragslage: Wieder auf Vorkrisenniveau, Erwartungen sehr verhalten!

Die Rückmeldungen zur derzeitigen Auftragslage entsprechen dem steirischen Gesamtbild einer Konjunkturerholung. Die Auftragslage entwickelte sich in den vergangenen 12 Monaten analog zur Umsatzentwicklung sehr erfreulich: Fast jedes zweite Unternehmen konnte steigende Auftragszahlen verbuchen, während lediglich 11,1 % mit einer Verschlechterung der Auftragslage konfrontiert waren (Saldo bisher: 37,8 Prozentpunkte). Die Auftragserwartungen für die kommenden 12 Monate folgen diesem positiven Trend leider nicht: In puncto künftiger Auftragsentwicklung zeigen sich zwar 33,9 % optimistisch, gleichzeitig aber auch 30,6 % pessimistisch. Damit ergibt sich ein Erwartungssaldo von 3,3 Prozentpunkten und bewegt sich damit auf dem Niveau von Ende 2019 – wenige Monate vor Beginn der Corona-Krise.

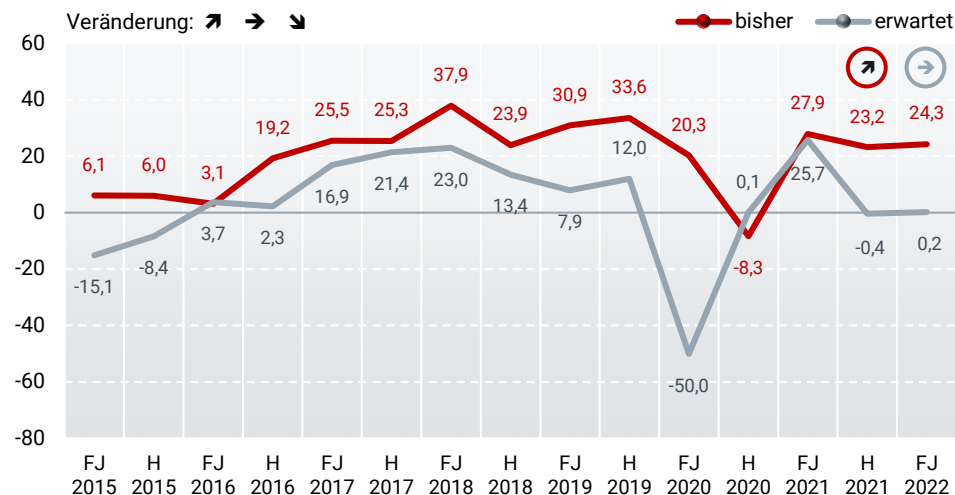
Auftragslage im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2022 in Prozentpunkten



Investitionen: Unsicherheit drosselt Investitionsbereitschaft!

Die Investitionsunterstützungsmaßnahmen in den vergangenen beiden Jahren haben das Investitionsklima merklich angehoben. Vor allem aufgrund der Investitionsprämie fiel die Investitionsdynamik in den vergangenen Monaten sehr hoch aus: 36,2 % der befragten Betriebe haben demnach ihr Investitionsvolumen ausgeweitet, lediglich 11,9 % haben dieses verringert (Saldo bisher: 24,3 Prozentpunkte). Die kommenden Monate sind allerdings von einer merklichen Zurückhaltung geprägt: Positive und negative Einschätzungen halten sich annähernd die Waage (Saldo: 0,2 Prozentpunkte). Ersatzbedarf (59,1 %) und Neuinvestitionen (40,8 %) sind gegenwärtig die Hauptmotive investierender Unternehmen. Neuinvestitionen werden dabei vor allem aufgrund von Nachhaltigkeits- (63,8 %), Innovations- (60,2 %) und Digitalisierungsüberlegungen (57,7 %) getätigt.

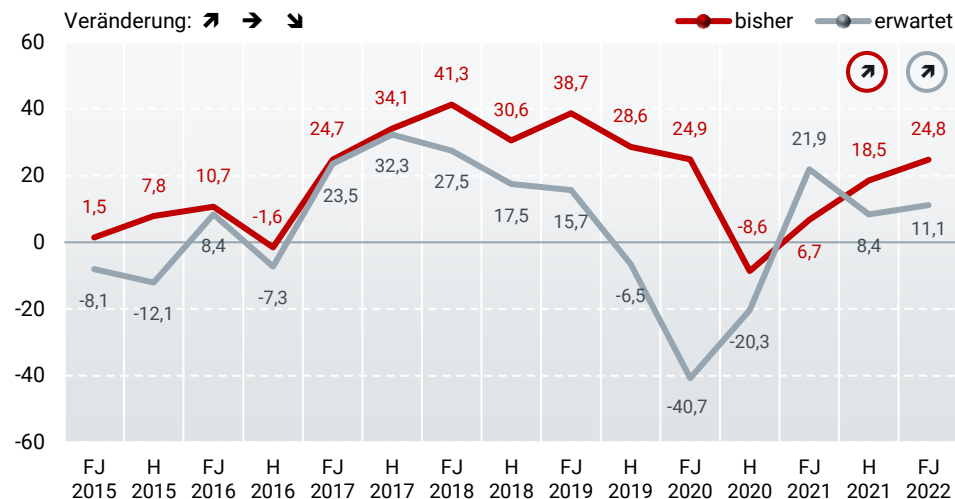
Investitionen im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2022 in Prozentpunkten



Beschäftigung: Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften bleibt hoch!

Durch den Konjunkturaufschwung auf der einen und den demographischen Wandel auf der anderen Seite bleiben Arbeits- und Fachkräfte am steirischen Arbeitsmarkt weiterhin ein umkämpftes Gut. 34,4 % der befragten Unternehmen haben in den vergangenen 12 Monaten zusätzliche Beschäftigte aufgenommen, 26,4 % planen auch im weiteren Jahresverlauf Personal aufzustocken. Die Salden in Bezug auf die bisherige und zukünftige Entwicklung liegen somit im Frühjahr 2022 signifikant im positiven Bereich bei 24,8 (bisher) und 11,1 Prozentpunkten (erwartet). In Anbetracht von rund 35.000 offenen Stellen mit Ende Mai 2022 sind diese Werte nicht weiter erstaunlich. Die Verfügbarkeit von Humankapital beeinflusst neben der Inflation den Konjunkturverlauf damit maßgeblich.

Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2015 bis 2022 in Prozentpunkten



3 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

3.1 Ein-Personen-Unternehmen

Gesamtumsatz

Den Ein-Personen-Unternehmen (EPU) hat nicht nur die Corona-Krise besonders stark zugesetzt, auch die aktuellen Herausforderungen scheinen diese stärker zu treffen als alle übrigen Größenklassen. Die Stimmung ist nach wie vor gedämpft, viele Salden liegen unter der Nulllinie. Mit einem Negativsaldo von -14,8 Prozentpunkten verzeichneten in den vergangenen 12 Monaten mehr EPU eine negative (40,6 %) als eine positive (25,8 %) Umsatzentwicklung. Die eigenen Erwartungen gestalten sich dennoch überwiegend positiv (Erwartungssaldo: 10,2 Prozentpunkte): 35,2 % der befragten EPU gehen von einer Aufwärtsbewegung aus, 25,0 % rechnen mit einer Verschlechterung ihrer Umsatzsituation.

Auftragslage

Dem Gesamteindruck entsprechend gestalten sich auch die Rückmeldungen zur Auftragslage. Der bisherige Auftragslagensaldo bleibt auch im Frühjahr 2022 negativ bei -18,8 Prozentpunkten (Auftragslage bisher verschlechtert: 22,7 %; verbessert: 41,4 %). Der Ausblick erweist sich mit einem Erwartungssaldo von 4,7 Prozentpunkten als vorsichtig optimistisch: 32,0 % gehen von steigenden und 27,3 % von sinkende Auftragszahlen in den kommenden 12 Monaten aus.

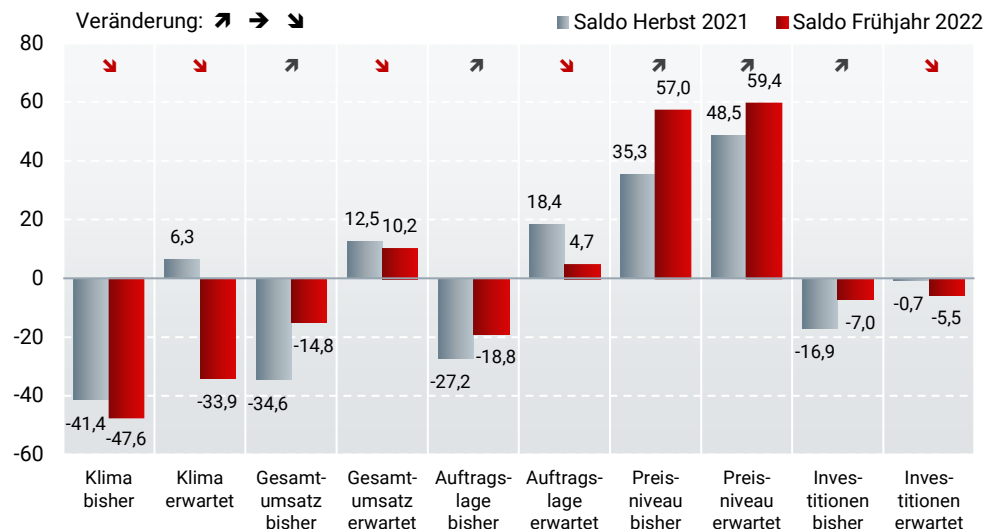
Preise

Klar im positiven Bereich liegen die Verkaufspreissalden. Aufgrund der Teuerungswelle sehen sich auch die befragten EPU gezwungen, ihr Preisniveau anzupassen: 57,8 % haben ihre Preise in den vergangenen 12 Monaten erhöht und nur 0,8 % haben dieses gesenkt (Saldo bisher: 57,0 Prozentpunkte). Auch für die nächsten Monate rechnen 61,7 % mit einer weiteren Preiserhöhung, während lediglich 2,3 % planen ihre Verkaufspreise zu senken. Der daraus resultierende Erwartungssaldo steigt erneut deutlich auf 59,4 Prozentpunkte.

Investitionen

Angesichts der herausfordernden Wirtschaftslage vieler EPU, bleibt die Investitionsbereitschaft weiterhin gedämpft. In den vergangenen 12 Monaten haben 28,1 % ihre Ausgaben für Investitionen gesenkt und 21,1 % haben diese ausgeweitet. Trotz Aufwärtsbewegung bleibt der bisherige Investitionssaldo (-7,0 Prozentpunkte) im Frühjahr 2022 negativ. Auch die Erwartungen sind weiterhin von Zurückhaltung geprägt: 18,8 % der befragten EPU wollen künftig mehr und 24,2 % weniger investieren als bisher (Erwartungssaldo: -5,5 Prozentpunkte).

Konjunkturprofil Ein-Personen-Unternehmen keine Beschäftigten, Salden in Prozentpunkten



3.2 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

Die steirischen Kleinunternehmen erweisen sich in diesen turbulenten Zeiten als robust. Die Einschätzungen zum bisherigen Gesamtumsatz fallen sogar etwas besser aus als im Herbst 2021 und somit vor Beginn des Russland-Ukraine-Konflikts. Die Umsatzentwicklung der vergangenen 12 Monate wurde mit einem Saldo von 25,6 Prozentpunkten größtenteils positiv bewertet (gestiegen: 47,2 %; gesunken: 21,6 %). Die Erwartungen an den weiteren Wirtschaftsverlauf werden aber zunehmend zurückhaltender: Bei einem Positivsaldo von 3,3 Prozentpunkten überwiegen die optimistischen Einschätzungen (28,1 %) nur leicht die pessimistischen (24,8 %).

Auftragslage

Analog zur Umsatzentwicklung fallen auch die Rückmeldungen zur Auftragslage aus. Der bisherige Saldowert liegt im Frühjahr 2022 weiterhin im positiven Bereich (23,5 Prozentpunkte). 43,0 % der befragten Kleinbetriebe geben an, dass sich die Auftragslage in den letzten 12 Monaten verbessert hat, für 19,5 % hat sich diese verschlechtert. Künftig rechnen 27,5 % mit einer positiven und 23,7 % mit einer negativen Auftragsentwicklung. Der daraus resultierende Erwartungssaldo fällt damit auf 3,8 Prozentpunkte.

Preise

Wie in allen Größenklassen liegen auch in der Gruppe der Kleinunternehmen die Preissalden auf außerordentlich hohem Niveau. Die bereits 2021 beobachtbare Aufwärtsbewegung setzt sich damit auch 2022 fort. Die Salden zur bisherigen (67,1 Prozentpunkte) und erwarteten Preisentwicklung (71,5 Prozentpunkte) übertreffen die Ergebnisse der Herbst-Umfrage abermals deutlich. Insgesamt haben 68,0 % der Kleinunternehmen ihre Verkaufspreise in den vergangenen 12 Monaten angehoben, 75,3 % planen für das kommende Jahr eine (weitere) Preiserhöhung.

Investitionen

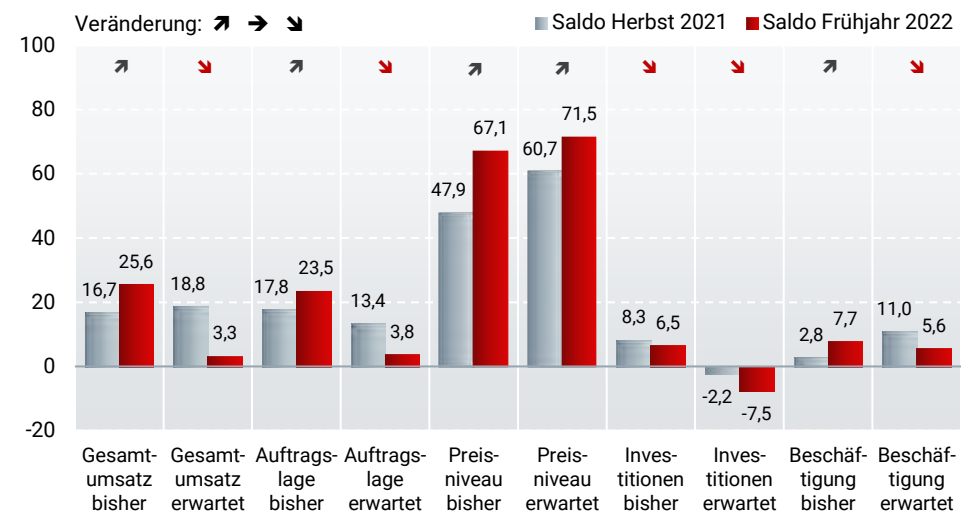
Obwohl die heimische Wirtschaft mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert war und ist, zeigen die Kleinunternehmen auch im Frühjahr 2022 eine

stabile Investitionsaktivität. Trotz hoher Preisdynamik liegt der bisherige Saldo weiterhin über der Nulllinie (6,5 Prozentpunkte). In Hinblick auf die kommenden 12 Monate hat die Unsicherheit allerdings zugenommen: 18,7 % der Kleinbetriebe geben an, künftig mehr investieren zu wollen, 26,2 % werden ihre Investitionen jedoch eher reduzieren. Der Erwartungssaldo fällt damit weiter unter die Nulllinie auf -7,5 Prozentpunkte.

Beschäftigung

Die steirischen Kleinunternehmen haben bisher eher Personal aufgestockt (23,7 %) als abgebaut (16,0 %), was in einem Positivsaldo von 7,7 Prozentpunkten zum Ausdruck kommt. Auch in den kommenden Monaten dürfte sich dieser Trend fortsetzen: Bei einem Erwartungssaldo von 5,6 Prozentpunkten, planen 22,6 % der Kleinbetriebe zusätzliche Beschäftigte aufzunehmen.

Konjunkturprofil Kleinunternehmen
1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.3 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Die steirischen Mittelunternehmen weisen auch im Frühjahr 2022 ein stabiles Konjunkturbild auf. Obwohl die Trendpfeile teilweise nach unten gerichtet sind, befinden sich die Saldenwerte durchwegs auf solidem Niveau. Im puncto Gesamtumsatz konnten 55,7 % der befragten Unternehmen eine positive Entwicklung verbuchen, 17,9 % mussten hingegen Umsatzeinbußen hinnehmen (Saldo bisher: 37,7 Prozentpunkte). Auch der Ausblick bleibt trotz des schwierigen Wirtschaftsumfeldes vorerst stabil: 44,1 % rechnen mit einem Anstieg und 22,5 % mit einem Rückgang ihrer Umsätze (Erwartungssaldo: 21,7 Prozentpunkte).

Auftragslage

Ähnlich fallen auch die Einschätzungen zur Auftragssituation aus: Mit einem Positivsaldo von 36,8 Prozentpunkten sind die vergangenen 12 Monate überwiegend gut verlaufen. Für 49,1 % der befragten Mittelunternehmen hat sich die bisherige Auftragslage verbessert, für 12,3 % hat sich diese verschlechtert. Die Erwartungen sind mit 2,6 Prozentpunkten vorsichtig, aber noch im positiven Bereich: 31,0 % gehen von einem Anstieg ihrer Auftragszahlen aus, 28,4 % rechnen mit einem Rückgang.

Preise

Die hohe Inflation spiegelt sich auch in den Rückmeldungen zu den Verkaufspreisen wider: Die diesbezüglichen Salden haben sich gegenüber der Herbst-Umfrage erneut erhöht und liegen mittlerweile bei 73,2 (bisher) und 59,6 Prozentpunkten (erwartet). Die Preisentwicklung dürfte damit im weiteren Jahresverlauf dynamisch bleiben: 68,8 % der befragten Mittelunternehmen gehen von einer (weiteren) Anhebung ihres Preisniveaus in den kommenden 12 Monaten aus.

Investitionen

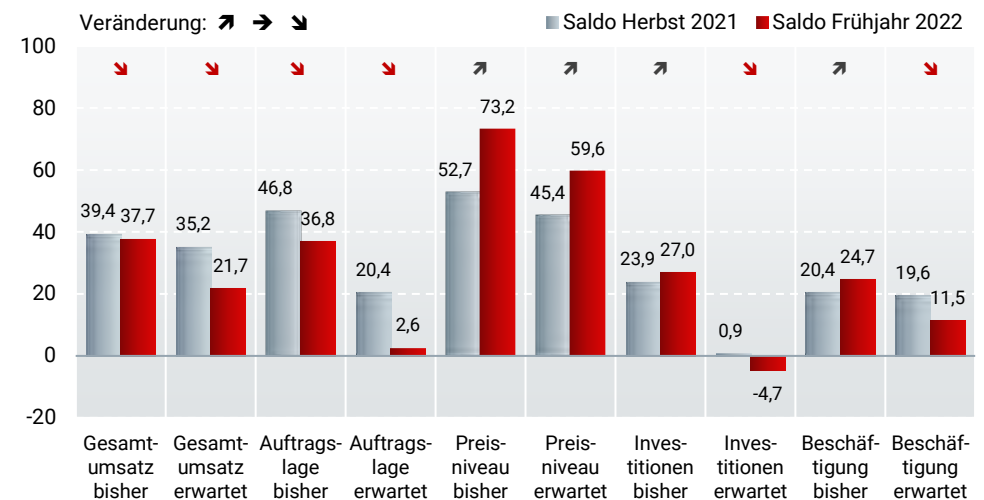
Die Investitionsbereitschaft der steirischen Mittelunternehmen blieb in den vergangenen Monaten trotz Krise und Unsicherheit hoch: 38,2 % haben ihr

Investitionsvolumen erhöht, 11,2 % haben dieses gesenkt. Das ergibt einen Positivsaldo von 27,0 Prozentpunkten. Aufgrund der hohen bisherigen Investitionsaktivität wird ein Nachlassen der Investitionsdynamik immer wahrscheinlicher: Der Erwartungssaldo fällt unter die Nulllinie auf -4,7 Prozentpunkte, womit 23,6 % der Unternehmen von einer Ausweitung und 28,3 % von einem Rückgang ihres Investitionsvolumens ausgehen.

Beschäftigung

Die Nachfrage nach Arbeitskräften bleibt auch in der Gruppe der Mittelunternehmen ungebrochen. Die Beschäftigungssalden liegen weiterhin klar im positiven Bereich bei 24,7 (bisher) und 11,5 Prozentpunkten (erwartet). Damit würden auch in den kommenden 12 Monaten mehr Mittelunternehmen eher Personal einstellen (23,3 %) als abbauen (11,8 %).

Konjunkturprofil Mittelunternehmen
50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.4 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Dass die Steiermark über eine vitale Unternehmenslandschaft verfügt, geht auch aus dem Konjunkturprofil der Großunternehmen deutlich hervor. Obwohl die vergangenen Jahre und Monate durch große Herausforderungen gekennzeichnet waren, erweist sich die Wirtschaftslage der steirischen Großunternehmen als robust. Die bisherige Umsatzentwicklung wurde mit einem Saldo von 66,1 Prozentpunkten klar positiv bewertet (gestiegen: 66,1 %; gesunken: 0,0 %). Die Erwartungen bleiben, wie im Herbst 2021, von Vorsicht geprägt, was in einem Negativsaldo von -4,0 Prozentpunkten zum Ausdruck kommt.

Auftragslage

Auch die Auftragslage hat sich der Umsatzentwicklung entsprechend verbessert: 55,4 % der Großbetriebe melden einen Anstieg ihrer Auftragszahlen rück, der Rest verzeichnete in den letzten 12 Monaten eine stabile Auftragsentwicklung (Saldo bisher: 55,4 Prozentpunkte). Obwohl sich die bisherige Auftragsituation besser entwickelt hat als erwartet, bleiben die Erwartungen zurückhaltend. Bei einem Erwartungssaldo von 3,7 Prozentpunkten übersteigt die Anzahl der Optimisten (44,5 %) jene der Pessimisten (40,8 %) nur leicht.

Preise

Anhaltend hohe Preise von Energie, Rohstoffen, Material und Vorleistungen sowie steigende Löhne und Gehälter schlagen sich auch auf die Preiskalkulation der Großunternehmen nieder. Die Verkaufspreissalden bleiben im Frühjahr 2022 trotz Abwärtsbewegung auf hohem Niveau (Saldo bisher: 83,7; erwartet: 51,2 Prozentpunkte). Künftig gehen 63,8 % der befragten Großunternehmen von einem (weiteren) Preisanstieg aus, nur 12,6 % rechnen mit einer Senkung ihrer Verkaufspreise.

Investitionen

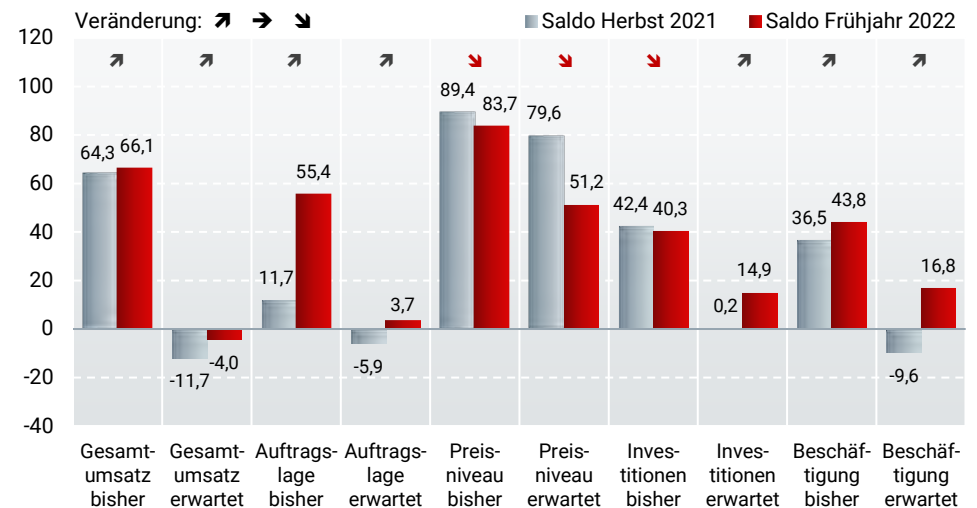
Die Investitionsnachfrage bleibt in der Gruppe der Großunternehmen hoch: 44,1 % haben ihr Investitionsvolumen ausgeweitet, nur 3,7 % haben dieses re-

duziert (Saldo bisher: 40,3 Prozentpunkte). Auch künftig dürfte die Investitionsbereitschaft positiv bleiben, wenngleich mit einem Abflachen der Investitionskonjunktur zu rechnen ist: Gut ein Drittel der Großbetriebe möchte mehr investieren als bisher, 20,0 % werden ihre Investitionen eher verringern (Erwartungssaldo: 14,9 Prozentpunkte).

Beschäftigung

Die Trendpfeile in puncto Beschäftigung sind im Frühjahr 2022 nach oben gerichtet: 43,8 % haben in den vergangenen Monaten zusätzliches Personal aufgenommen, 34,8 % planen auch künftig ihre Beschäftigtenzahl zu erhöhen. Beide Saldenwerte liegen damit klar im positiven Bereich bei 43,8 Prozentpunkten (bisher) und 16,8 Prozentpunkten (erwartet).

Konjunkturprofil Großunternehmen
250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4 Steirische Regionen im Vergleich

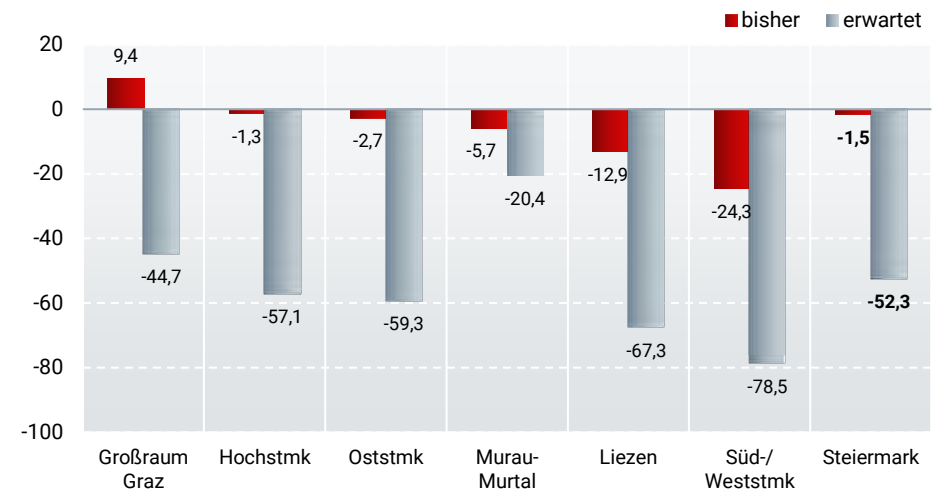
Wirtschaftsklima

Das allgemeine Wirtschaftsklima wird in der Steiermark nahezu durchgehend negativ eingeschätzt. Lediglich die Unternehmen im **Großraum Graz** beurteilen die vergangenen 12 Monate noch überwiegend positiv (Saldo bisher: 9,4 Prozentpunkte), aber auch hier zeigt sich in Bezug auf die kommenden Monate deutliche Skepsis. Die Erwartungssalden befinden sich im Frühjahr 2022 in allen Regionen klar unter der Nulllinie: Vor allem die Betriebe in der **Süd-/Weststeiermark** blicken mit einem Negativsaldo von -78,5 Prozentpunkten sorgenvoll der Zukunft entgegen. Die Rahmenbedingungen rund um die Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie sowie die Entwicklungen im Russland-Ukraine-Konflikt drücken auf die Stimmung der Unternehmen. Das allgemeine Wirtschaftsumfeld wird damit sichtlich schlechter beurteilt als die eigene betriebsinterne Wirtschaftslage.

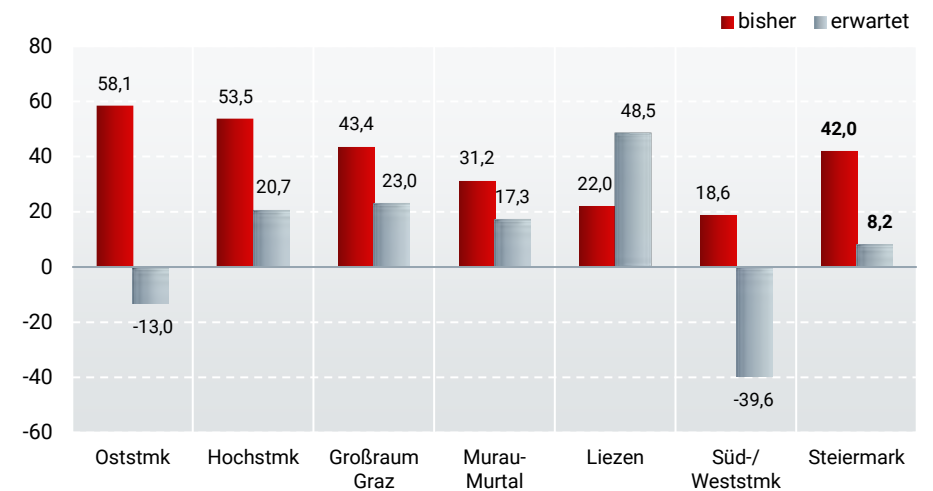
Gesamtumsatz

Obwohl die steirischen Unternehmen in den vergangenen 12 Monaten mit einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld konfrontiert waren, wird die Umsatzentwicklung von den befragten Betrieben überwiegend positiv beurteilt. Besonders in der **Oststeiermark** (Saldo bisher: 58,1 Prozentpunkte) und in der **Hochsteiermark** (53,5) werden im Frühjahr 2022 überdurchschnittlich hohe Saldenwerte verzeichnet. Auch der Ausblick bleibt vorerst in den meisten Regionen stabil. Lediglich in der **Oststeiermark**, wo die Betriebe eine überdurchschnittlich gute bisherige Umsatzentwicklung rückmelden, und in der **Süd-/Weststeiermark** liegen die Erwartungssalden im negativen Bereich bei -13,0 und -39,6 Prozentpunkten.

Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich
Salden Frühjahr 2022 in Prozentpunkten



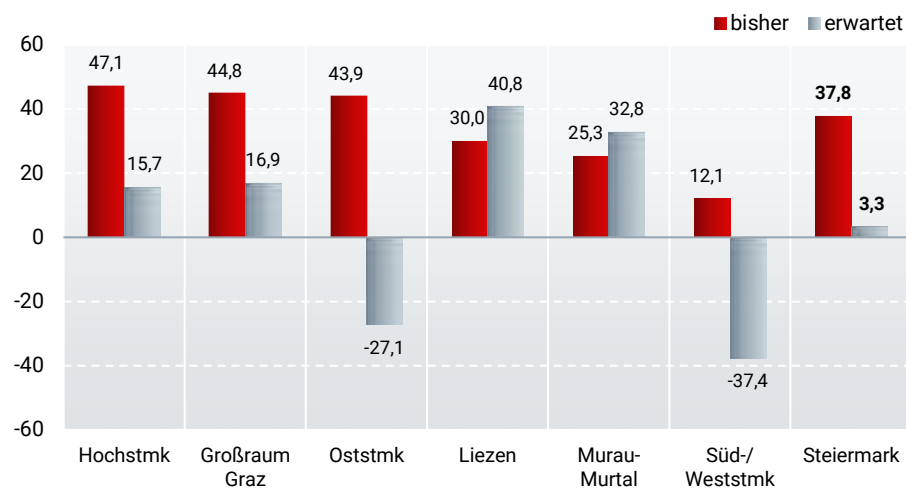
Gesamtumsatz im regionalen Vergleich
Salden Frühjahr 2022 in Prozentpunkten



Auftragslage

Ähnlich den Rückmeldungen zum Gesamtumsatz gestalten sich die Einschätzungen zur Auftragslage: Die Auftragsentwicklung erwies sich im Jahresverlauf in allen Regionen als positiv. Die höchsten Saldowerte verzeichnen dabei die **Hochsteiermark** (Saldo bisher: 47,1 Prozentpunkte), der **Großraum Graz** (44,8) und die **Oststeiermark** (43,9). Auch die Erwartungen an die kommenden 12 Monate sind noch weitestgehend von Optimismus getragen, wenngleich die Einschätzungen deutlich vorsichtiger ausfallen als noch im Herbst 2021. Vor allem in der **Oststeiermark** (Erwartungssaldo: -27,1 Prozentpunkte) und der **Süd-/Weststeiermark** (-37,4) spiegelt sich in den Erwartungssalden eine wachsende Zurückhaltung wider.

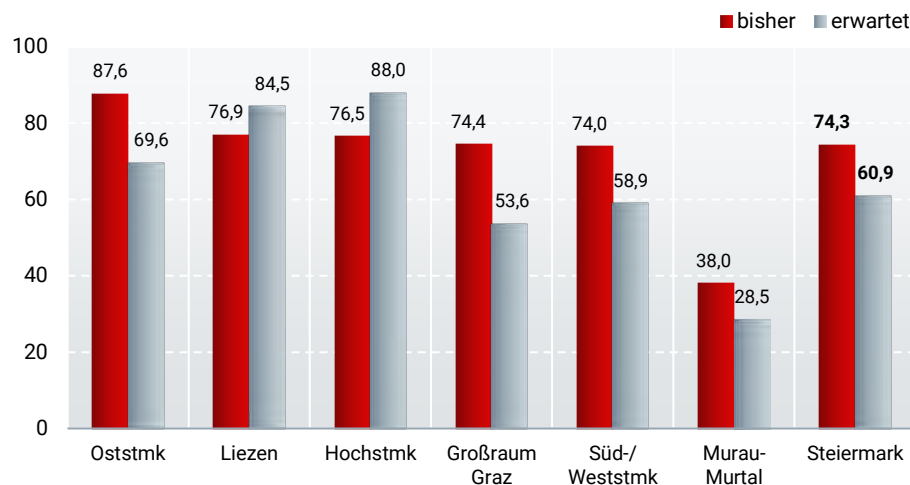
Auftragslage im regionalen Vergleich Salden Frühjahr 2022 in Prozentpunkten



Preise

Eine Aufwärtsdynamik zeigt sich weiterhin in puncto Preise: Die Preissalden – sowohl bisher als auch erwartet – liegen weiterhin auf außerordentlich hohem Niveau. Steiermarkweit wurden in den vergangenen 12 Monaten die Verkaufspreise angehoben – allen voran in der **Oststeiermark** (Saldo bisher: 87,6 Prozentpunkte). Unterdurchschnittlich ausgeprägt ist der Saldo lediglich in der Region **Murau-Murtal** (38,0): Hier versuchten immerhin 62,0 % der Unternehmen ihr Preisniveau zu halten, während 38,0 % eine Erhöhung rückmelden. Ein Ende der Preisdynamik ist aktuell noch nicht in Sicht. Auch für die kommenden 12 Monate wird überwiegend von Preissteigerungen ausgegangen. Die „Teuerungswelle“ dürfte damit zumindest bis Jahresende Thema bleiben.

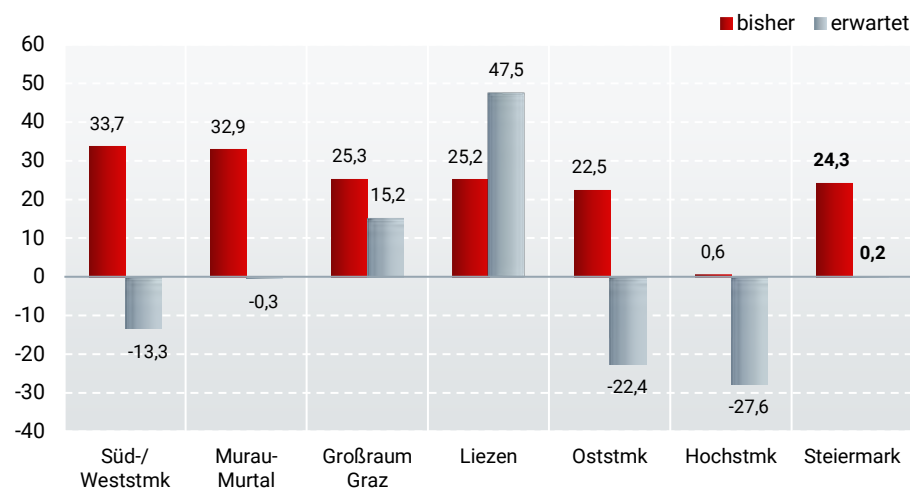
Preisniveau im regionalen Vergleich Salden Frühjahr 2022 in Prozentpunkten



Investitionen

Trotz einer dynamischen Preisentwicklung erweist sich die Investitionsnachfrage robuster als erwartet. Die bisherigen Saldenwerte liegen durchwegs – wenn auch vereinzelt nur knapp – im positiven Bereich. Insbesondere die Unternehmen in der **Süd-/Weststeiermark** (Saldo bisher: 33,7 Prozentpunkte) sowie in **Murau-Murtal** (32,9) haben in den vergangenen 12 Monaten fleißig investiert – entgegen oder gerade wegen der allgemein herrschenden Unsicherheit. Ein Abflauen der Investitionskonjunktur ist aber in den kommenden 12 Monaten wahrscheinlich – nicht nur aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sondern auch wegen der vergleichsweise hohen Investitionsdynamik der vergangenen Jahre.

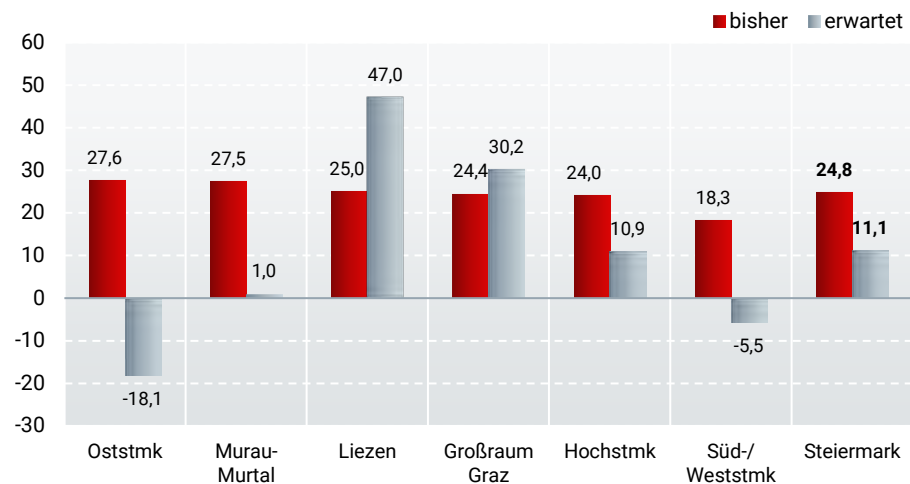
Investitionen im regionalen Vergleich Salden Frühjahr 2022 in Prozentpunkten



Beschäftigung

Der Arbeits- und Fachkräftemangel ist ein Thema, das uns langfristig und konjunkturunabhängig beschäftigen wird. In allen steirischen Regionen haben Unternehmen eher Beschäftigung auf als abgebaut. Hohe diesbezügliche Saldenwerte weisen vor allem die **Oststeiermark** (Saldo bisher: 27,6 Prozentpunkte) und die Region **Murau-Murtal** (27,5) auf. Auch künftig dürfte in der Steiermark die Nachfrage nach Arbeitskräften hoch bleiben. Vor allem in **Liezen** (Erwartungssaldo: 47,0 Prozentpunkte) und im **Großraum Graz** (30,2) möchten die Unternehmen zusätzliches Personal einstellen, die Mitarbeiterakquise gestaltet sich aber insgesamt als schwierig (siehe dazu „5 Fokusfragen Frühjahr 2022“).

Beschäftigung im regionalen Vergleich Salden Frühjahr 2022 in Prozentpunkten



5 Fokusfragen Frühjahr 2022

Der Arbeits- und Fachkräftemangel sowie die Teuerungswelle sind weiterhin die größte Herausforderung für die steirischen Unternehmen!

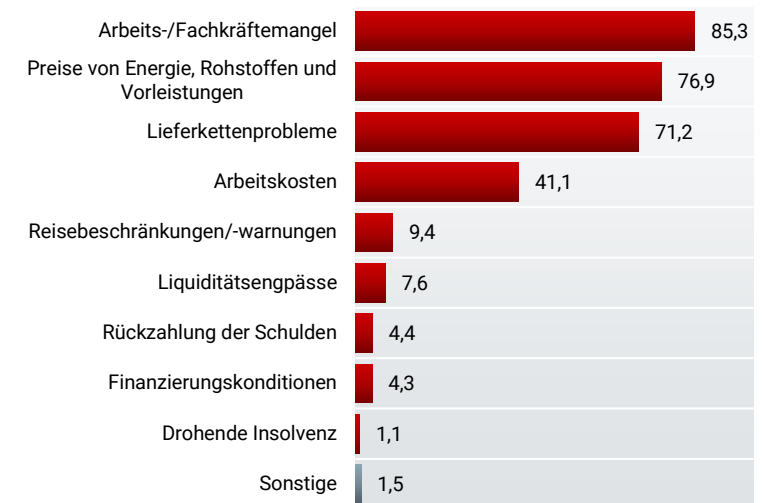
Die steirische Wirtschaft hat in den vergangenen Monaten ihren Konsolidierungspfad fortgesetzt und blickt trotz Krisenstimmung auf einen soliden Wachstumspfad zurück. Nichtsdestotrotz sehen sich die steirischen Unternehmen mit einigen zentralen Herausforderungen konfrontiert, die den weiteren Konjunkturverlauf maßgeblich beeinflussen können: Die Verfügbarkeit von Humankapital stellt auch im Frühjahr 2022 das größte Hindernis für die Betriebe dar (85,3 %), dicht gefolgt von der Teuerungswelle im Bereich Energie, Rohstoffe und Vorleistungen (für 76,9 % sehr herausfordernd). Darüber hinaus belasten Lieferkettenprobleme (71,2 %) und steigende Arbeitskosten (41,1 %) den unternehmerischen Alltag zunehmend und dämpfen den Konjunkturaufschwung.

Steirische Unternehmen fordern eine Reduktion der Energieabgaben und Mineralölsteuer!

Bereits 2021 haben die steigende Nachfrage nach Energie, Rohstoffen und Vorleistungen sowie Probleme im Bereich der Lieferketten und Logistiksysteme die Preisdynamik beschleunigt. Durch den Russland-Ukraine-Konflikt wurde der Preisauftrieb im Energie- und Rohstoffbereich zusätzlich befeuert, wodurch sich die Inflationsrate auf einem mittlerweile historisch hohen Niveau befindet. Der Ruf nach Entlastungsmaßnahmen wird daher auch vonseiten der heimischen Unternehmen immer lauter: Allen voran fordern diese eine Reduktion der Energieabgaben (66,2 %) und der Mineralölsteuer (54,4 %), aber auch der Ausbau erneuerbarer Energien ist für 46,6 % der Unternehmen eine wichtige Maßnahme. Hier wären mitunter schnellere und unbürokratische Verfahren ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

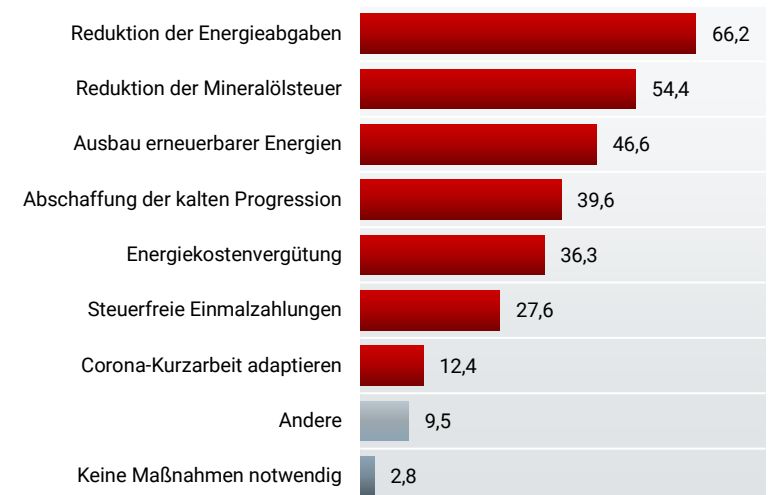
Herausforderungen 2022

Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent



Maßnahmen gegen Teuerungswelle

Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent



6 Konjunkturprognosen und Kennzahlen

6.1 Konjunkturprognose für Österreich

IHS: „Krieg in der Ukraine überschattet Aufschwung!“

WIFO: „Negative Angebotsschocks treffen auf kräftige Konjunktur!“

Die heimische Wirtschaft hat sich schneller als erwartet von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie erholt. Trotz diverser Hindernisse wuchs das Bruttoinlandsprodukt 2021 real um 4,5 %. Begünstigt wurde diese Entwicklung vor allem durch die Verbesserung der internationalen Rahmenbedingungen: Der Welthandel hat nach dem pandemiebedingten Einbruch wieder rasch an Dynamik gewonnen. Die Warenexporte und Warenimporte legten um 17,6 % bzw. 16,1 % zu. Auch die Lage am Arbeitsmarkt hat sich wieder stabilisiert. Der Konjunkturausblick für das Jahr 2022 wird jedoch vom Russland-Ukraine-Konflikt getrübt. Preisschocks und Lieferengpässe setzen die heimische Wirtschaft massiv unter Druck, Aufträge können damit nicht wie geplant realisiert werden. Die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen im März 2022 mit einem realen Wirtschaftswachstum von 3,6 % (IHS) bzw. 3,9 % (WIFO) im laufenden Jahr. Bei anhaltend hoher Inflation dürfte sich die Konsum- und Investitionsneigung verringern. Unter der Annahme, dass die Realeinkommensverluste durch eine Verringerung der Sparquote kompensiert werden, wird für das laufende Jahr von einer positiven Entwicklung des privaten Konsums ausgegangen (IHS: +4,7 %; WIFO: +3,9 %).¹

| Konjunkturprognose für Österreich vom 25. März 2022 (Veränderung zum Vorjahr in %) | IHS | | WIFO | |
|---|------|------|------|------|
| | 2022 | 2023 | 2022 | 2023 |
| BIP, real | 3,6 | 2,3 | 3,9 | 2,0 |
| Private Konsumausgaben, real | 4,7 | 2,7 | 3,9 | 2,3 |
| Bruttoanlageinvestitionen, real | 3,1 | 2,3 | 3,5 | 2,5 |
| ...Ausrüstungsinvestitionen, real | 3,6 | 2,5 | 4,6 | 3,2 |
| ...Bauinvestitionen, real | 2,5 | 2,0 | 2,4 | 1,8 |
| Warenexporte, real | 2,0 | 4,0 | 3,0 | 3,3 |
| Warenimporte, real | 2,5 | 4,3 | 3,3 | 3,3 |
| Verbraucherpreise | 5,5 | 2,3 | 5,8 | 3,2 |
| Unselbständig Aktiv-Beschäftigte | 3,0 | 1,1 | 2,1 | 1,2 |
| Arbeitslosenquote* | 6,5 | 6,3 | 6,7 | 6,5 |

*nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen
Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);
Institut für höhere Studien (IHS).

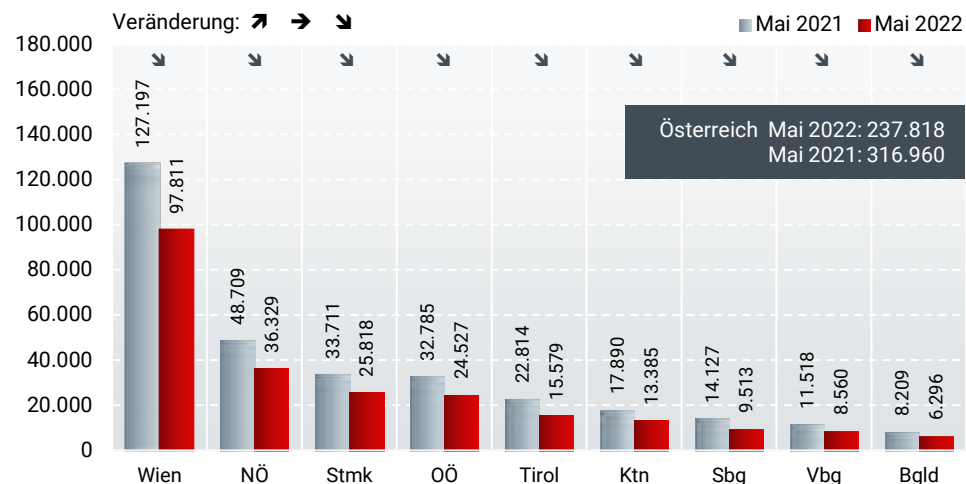
¹ Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 25. März 2022. „Frühlings-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2022-2023“ sowie „Prognose für 2022 und 2023“.

6.2 Arbeitsmarkt

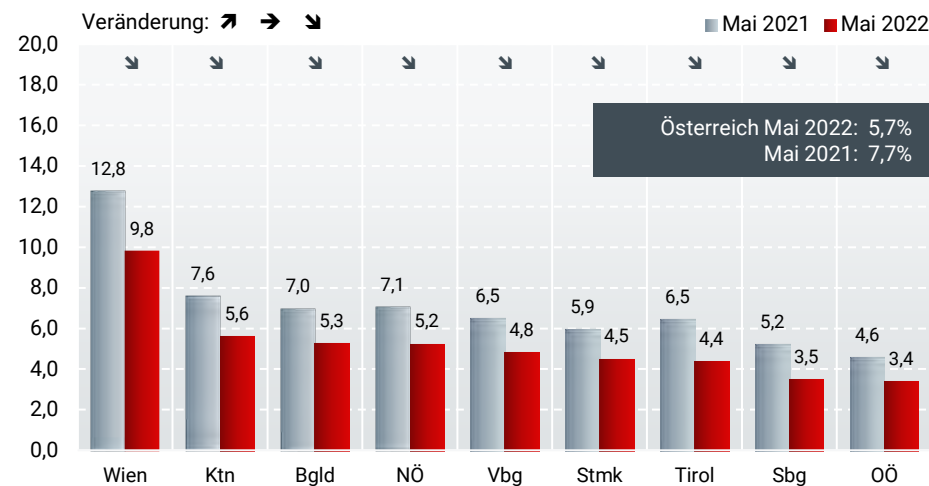
Die Arbeitslosigkeit nimmt 2022 weiter ab!

Der Konsolidierungspfad der heimischen Konjunktur lässt sich auch am steirischen Arbeitsmarkt erkennen. Im Betrachtungszeitraum (Mai 2021 bis Mai 2022) ist die Arbeitslosigkeit ausnahmslos in allen Bundesländern weiter gesunken. Prozentuell am stärksten zurückgegangen ist diese in den Bundesländern Salzburg (-32,7 %), Tirol (-31,7 %) und Vorarlberg (-25,7 %). In der Steiermark sind beim AMS um 23,4 % bzw. um 7.893 Personen weniger vorgemerkt als noch im Mai des Vorjahres. Am geringsten ist der prozentuelle Rückgang im Ballungsraum Wien, obwohl sich auch dort die Arbeitslosigkeit mit -23,1 % ebenfalls stark verringert hat.

Arbeitslose im Bundesländervergleich Bestand an Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr



Arbeitslosenquote im Bundesländervergleich Nationale Definition, Angaben in Prozent



Quelle: AMS (Arbeitsmarktdaten Online).

Der Arbeits- und Fachkräftemangel bleibt eine Herausforderung!

Die Konjunkturerholung zeigt sich auch in der Entwicklung der Arbeitslosenquoten nach Bundesländern: Wien weist dabei traditionell die höchste aller Arbeitslosenquoten auf (Mai 2022: 9,8 %), die geringste ist abermals in Oberösterreich (3,4 %) zu beobachten. Die Steiermark erzielt mit 4,5 % die viertniedrigste Arbeitslosenrate im Österreichvergleich. Die Suche nach geeigneten Arbeits- und Fachkräften wird damit am Arbeitsmarkt immer härter. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen beim AMS Steiermark beziffert sich im Mai 2022 auf 20.230 und hat sich gegenüber dem Vorjahresmonat nochmals deutlich erhöht (+31,6 %). Hierbei muss zudem berücksichtigt werden, dass nur etwa 60 % der offenen Stellen dem AMS gemeldet werden. Tatsächlich ist daher in der Steiermark von knapp 35.000 offenen Stellen auszugehen. Der Arbeits- und Fachkräftemangel bleibt damit eine maßgebliche Herausforderung.

6.3 Preis

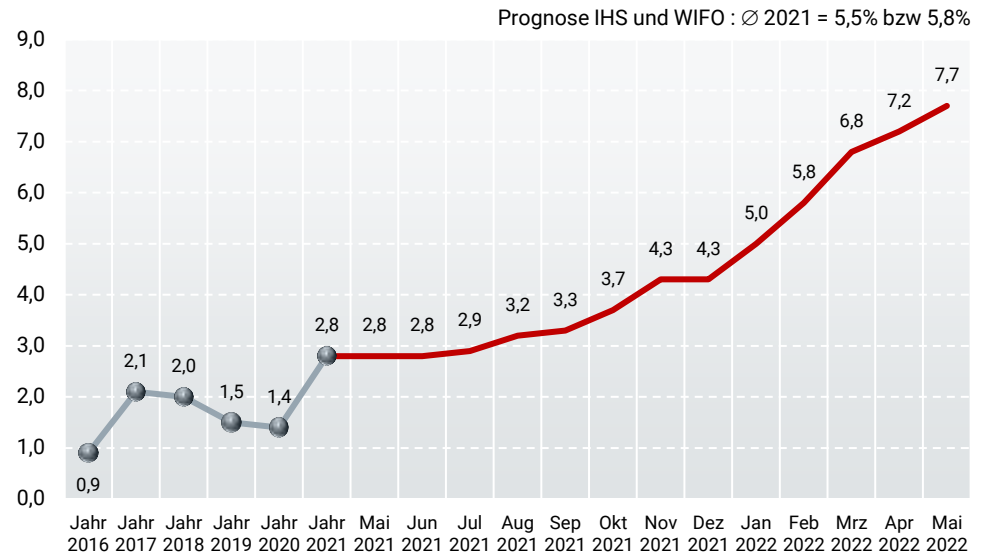
Prognosen gehen aktuell von einer Jahresinflation von ca. 6 % aus!

Seit letztem Jahr ist der Verbraucherpreisindex durch die Nachwirkungen der Corona-Pandemie im Steigen begriffen. 2022 erfährt der Preisauftrieb – insbesondere auch durch den Russland-Ukraine-Konflikt – eine neue Dimension. Ausschlaggebend dafür sind vor allem die Preissteigerungen im Bereich Energie und Kraftstoffe sowie Nahrungsmittel. Die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO rechnen für das laufende Jahr mit einer Inflationsrate von 5,5 % und 5,8 %.²

Inflation steigt im Mai auf 7,7 % und erreicht damit den höchsten Wert seit April 1976!

Die Teuerungswelle überrollt seit Jahresbeginn Österreich und erreicht, laut Statistik Austria, mit 7,7 % im Mai 2022 einen neuen Spitzenwert seit April 1976. Die rasante Zunahme der Inflation ist dabei vor allem auf den Preisanstieg in den Bereichen „Verkehr“ (durchschnittlich +19,1 %), „Wohnung, Wasser, Energie“ (durchschnittlich +9,4 %) sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (durchschnittlich +9,0 %) zurückzuführen. Insbesondere die Preise für Treibstoffe und Haushaltenergie sind im Vergleich im Vorjahresmonat empfindlich teurer geworden.³

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für Mai 2022
Quelle: Statistik Austria, Stand 17.06.2022.

² Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 25. März 2022. „Frühlings-Prognose der österreichischen Wirtschaft 2022-2023“ sowie „Prognose für 2022 und 2023“.

³ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 17. Juni 2022.

7 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und ausgewählte wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden in erster Linie Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Seit Frühjahr 2020 werden aufgrund der Coronavirus-Pandemie zusätzlich auch Ein-Personen-Unternehmen um ihre Einschätzung gebeten. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 8.500 Betriebe, darunter befinden sich seit Frühjahr 2020 2.000 Ein-Personen-Unternehmen. Die Konjunkturerhebung erfolgt in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem. Sollte der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen entsprechen, wird in einem zweiten Schritt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark telefonisch nacherfasst.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet; Ein-Personen-Unternehmen erhalten das Gewicht „1“. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwort-

kategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („verbessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach **Größenklassen und nach NUTS-Regionen*** dargestellt. Die Darstellung nach Größenklassen richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission.

| Größenklasse | Anzahl der Beschäftigten |
|--|--|
| Ein-Personen-Unternehmen | Keine Beschäftigten |
| Kleinst- und Kleinunternehmen | 1 bis 49 Beschäftigte |
| Mittelunternehmen | 50 bis 249 Beschäftigte |
| Großunternehmen | 250 und mehr Beschäftigte |
| NUTS-3-Regionen ¹ | Bezirke |
| Großraum Graz | Graz-Stadt, Graz-Umgebung |
| Oststeiermark | Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz |
| Süd-/Weststeiermark (West-/Südsteiermark) | Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg |
| Liezen | Liezen |
| Hochsteiermark (Obersteiermark Ost) | Bruck-Mürzzuschlag, Leoben |
| Murau-Murtal (Obersteiermark West) | Murtal, Murau |

*NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient der Ausweisung statistischer Daten und ist auch territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen im Frühjahr 2022

1. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

| in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten | gestiegen | gleich geblieben | gesunken |
|--------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| in den <u>kommenden</u> 12 Monaten | steigen | gleich bleiben | sinken |
| Gesamtumsatz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Auftragslage | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Kapazitätsauslastung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Anzahl der Beschäftigten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Investitionsvolumen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Preise | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

1.1. Wenn künftig eine Preisänderung zu erwarten ist, aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise ändern? (Mehrfachnennungen möglich)

| | |
|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | Energiekosten/Kraftstoffe |
| <input type="checkbox"/> | Preise von Vorleistungen/Material |
| <input type="checkbox"/> | Verhalten der Konkurrenz (z.B. Preisvariation) |
| <input type="checkbox"/> | Löhne und Gehälter |
| <input type="checkbox"/> | veränderte Produktqualität |
| <input type="checkbox"/> | veränderte Nachfrage |
| <input type="checkbox"/> | Kapitalkosten (z.B. Zinsen auf Darlehen) |
| <input type="checkbox"/> | Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (Steuern, ...) |
| <input type="checkbox"/> | Andere Gründe: |

2. Welche sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich)

| | |
|--------------------------|-----------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Ersatzbedarf |
| <input type="checkbox"/> | Rationalisierung |
| <input type="checkbox"/> | Neuinvestitionen |
| <input type="checkbox"/> | keine Investitionen geplant |

2.1. Wenn Sie künftig Neuinvestitionen tätigen, was sind Ihre Gründe dafür? (Mehrfachnennungen möglich)

| | |
|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | Allgemeine Unsicherheit |
| <input type="checkbox"/> | Digitalisierung |
| <input type="checkbox"/> | Finanzierungsbedingungen (Kreditkonditionen und Sicherheiten) |
| <input type="checkbox"/> | Gewinnerwartungen |
| <input type="checkbox"/> | Innovation |
| <input type="checkbox"/> | Investitionen in ausländischen Standort |
| <input type="checkbox"/> | Kapazitätsauslastung |
| <input type="checkbox"/> | Marktausblick |
| <input type="checkbox"/> | Ökologische, nachhaltige Investitionen |

3. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

| | |
|--------------------------|------|
| <input type="checkbox"/> | ja |
| <input type="checkbox"/> | nein |

3.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihrer Exportkennzahlen?

| in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten | gestiegen | gleich geblieben | gesunken |
|--------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| in den <u>kommenden</u> 12 Monaten | steigen | gleich bleiben | sinken |
| Exportumsatz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Inlandsumsatz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

4. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

| in den <u>vergangenen</u> 12 Monaten | in den kommenden 12 Monaten |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> verbessert | <input type="checkbox"/> verbessern |
| <input type="checkbox"/> gleich geblieben | <input type="checkbox"/> gleich bleiben |
| <input type="checkbox"/> verschlechtert | <input type="checkbox"/> verschlechtern |

Fokusfragen

5. Welche sind die größten Herausforderungen für Ihr Unternehmen im Jahr 2022? (Mehrfachnennungen möglich)

| | |
|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | Arbeits-/Fachkräftemangel |
| <input type="checkbox"/> | Arbeitskosten |
| <input type="checkbox"/> | Rückzahlung der Schulden aufgrund Auswirkungen der Pandemie |
| <input type="checkbox"/> | Lieferkettenprobleme (Lieferengpässe, Rohstoffmangel) |
| <input type="checkbox"/> | Energiepreise sowie Preise von Rohstoffen und Vorleistungen |
| <input type="checkbox"/> | Finanzierungskonditionen |
| <input type="checkbox"/> | Liquiditätsengpässe |
| <input type="checkbox"/> | Reisebeschränkungen/Reisewarnungen |
| <input type="checkbox"/> | Drohende Insolvenz |
| <input type="checkbox"/> | Sonstige: |

6. Russland-Ukraine-Konflikt:

6.1. Ist Ihr Unternehmen direkt oder indirekt von den Sanktionen gegen Russland betroffen?

| | |
|--------------------------|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | ja, direkt betroffen |
| <input type="checkbox"/> | ja, indirekt betroffen |
| <input type="checkbox"/> | nein, nicht betroffen |
| <input type="checkbox"/> | weiß nicht/keine Einschätzung möglich |

6.2. Wie reagieren Sie im Rahmen Ihres Unternehmens auf diese Probleme? (Mehrfachnennungen möglich)

| | |
|--------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | Schwierigkeiten beim Zahlungsverkehr |
| <input type="checkbox"/> | Waren unterliegen einem Export-Verbot |
| <input type="checkbox"/> | Waren unterliegen einem Import-Verbot |
| <input type="checkbox"/> | Transportprobleme (längere Transportwege, Sperre von EU-Häfen...) |
| <input type="checkbox"/> | Probleme bei der Zollabfertigung |
| <input type="checkbox"/> | Lieferketten teilweise unterbrochen |
| <input type="checkbox"/> | Verlust von Aufträgen/Projekten |
| <input type="checkbox"/> | Aufträge/Projekte können nicht wie geplant durchgeführt werden |
| <input type="checkbox"/> | Sanktionen gegen Geschäftspartner |
| <input type="checkbox"/> | Keine Angabe |

7. Teuerungswelle:

7.1. Sind aus der Sicht Ihres Unternehmens Maßnahmen zur Abfederung der aktuellen Teuerungswelle notwendig und wenn ja, welche? (Mehrfachnennungen möglich)

| | |
|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | Steuerfreie Einmalzahlungen |
| <input type="checkbox"/> | Abschaffung der kalten Progression |
| <input type="checkbox"/> | Energiekostenvergütung durch einen Zuschuss/Gutschrift |
| <input type="checkbox"/> | Reduktion der Energieabgaben |
| <input type="checkbox"/> | Reduktion der Mineralölsteuer |
| <input type="checkbox"/> | Ausbau der erneuerbaren Energie |
| <input type="checkbox"/> | Corona-Kurzarbeit adaptieren |
| <input type="checkbox"/> | Keine Maßnahmen notwendig |
| <input type="checkbox"/> | Anderere: |

Rücklauf im Frühjahr 2022

In der Steiermark haben sich insgesamt 845 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt und ihre Einschätzung abgegeben. Bei 8.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 9,9 %. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

| Größenklasse und Regionen | Rücklauf | |
|-------------------------------|----------|----------|
| | absolut | anteilig |
| Ein-Personen-Unternehmen | 128 | 6% |
| Kleinst- und Kleinunternehmen | 602 | 11% |
| Mittelunternehmen | 99 | 15% |
| Großunternehmen | 16 | 12% |
| Großraum Graz | 330 | 12% |
| Oststeiermark | 146 | 8% |
| Süd-/Weststeiermark | 113 | 8% |
| Liezen | 85 | 11% |
| Hochsteiermark | 84 | 8% |
| Murau-Murtal | 87 | 11% |

Zur Darstellung der Ergebnisse nach Größenklasse und Regionen ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <https://iambweb.ams.or.at/ambweb/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/de/>

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: http://www.statistik.at/web_de/

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!



Ein Produkt des IWS der WKO Steiermark.

Körblergasse 111-113 | 8010 Graz

Tel +43 (0)316/601-796

Mail iws@wkstmk.at

Web <http://wko.at/stmk/iws>

28. Juni 2022